

Diskussion zum Vortrag von C. H. Spengler und M. Schär

Die Frage, ob einzelne Risikofaktoren voneinander abhängig seien, wird in bejahendem Sinne beantwortet. Übergewicht und Hypercholesterinämie und Übergewicht und Hypertonie sind oft miteinander assoziiert. Beim Vorliegen mehrerer Risikofaktoren wird eher eine Summierung als eine Potenzierung des Infarkttrisikos beobachtet. Die psychosozialen Faktoren sind als zusätzliches Risiko zu betrachten.

Die in bezug auf die Wirksamkeit gesundheitserzieherischer Maßnahmen geäußerten Bedenken sind berechtigt. Die «landesüblichen» Methoden der Wissensvermittlung und Aufklärung vermögen kaum die Lebensgewohnheiten zu beeinflussen. Am schwierig-

sten dürfte die Beeinflussung inveterierter Rauchergewohnheiten sein.

Die über die Zuverlässigkeit und Validität soziologischer Erhebungen geäußerten Bedenken gaben zu einer regen Diskussion Anlaß. Von ärztlicher Seite wurde die Ansicht vertreten, daß nur wiederholte vertiefte Gespräche über die Lebenssituation von Befragten zuverlässig Auskunft geben könnten. In diesem Zusammenhang wurde auch der «Streß» erwähnt, wobei allerdings betont wurde, daß Erhebungen auf die Ermittlung von spezifischen Stressoren und nicht von unspezifischem Streß ausgerichtet sein sollten.